

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 159 (1993)

Heft: 5

Rubrik: Köpfe und Karrieren : LCDR John F. Mehki, US Navy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LCDR John F. Mehki, US Navy

verheiratet

Laufbahn und Funktion

Bachelor of Science in Urban Planning seit 1979 in der US Navy; frühere Verwendungen:
USS «Woodrow Wilson»,
USS «A.W. Radford»,
USS «Josephus Danfels», USS «Bronsteen»,
USS «Tripoli»;
zurzeit Student am Command and Staff College der US Army, Fort Leavenworth, USA.

Welches waren die Aufträge Ihres Schiffes während des Golfkrieges und was war Ihre Funktion an Bord?

Die USS Tripoli war das Flaggschiff der Alliierten für die Minensuche im Persischen Golf während «Desert Storm». Unser Auftrag bestand in der Öffnung von minenfreien Passagen auf See, um der USS Wisconsin und der USS Missouri den Weg vor die Küste Kuwaits zu ermöglichen; von dort gaben sie Feuerunterstützung zugunsten der vorstossenden Bodenträger. Ich war der Erste Offizier an Bord und zugleich verantwortlich für die Waffensysteme, welche die USS Tripoli zur Selbstverteidigung mitführte.

Beschreiben Sie für uns einen «gewöhnlichen Tag» an Bord!

23 bis 4.30 Uhr auf der Kommando-brücke. Ich überwache Kurs und Geschwindigkeit des Schiffes. Anschliessend

Nachtruhe. 6 Uhr Tagwache. 7 Uhr Rap-pot für alle Offiziere mit dem Stv Kapitän. 7.30 Uhr Rap-pot der Abteilungschefs mit ihren unterstellten Offizieren, das «Wort zum neuen Tag». 8 bis 11.30 Uhr adminis-trative Aufgaben. 11.30 Uhr bis 12.30 Mittagessen. 12.30 Uhr bis 16 Uhr Inspek-tion verschiedener Waffensysteme. 17 Uhr Nachtessen. 19.30 Uhr Tagesrap-pot mit dem Stv Kapitän. 20 Uhr Planung des fol-genden Tages mit den unterstellten Offi-zieren.

Welches sind die Besonderheiten der Führung an Bord eines Schiffes?

Wir sind vergleichbar mit einem «schwimmenden Bataillon». Wenn wir einmal den Hafen verlassen haben, so gibt es nur zwei Möglichkeiten, das Schiff zu verlassen: Im Notfall (zum Beispiel bei Krankheit) per Helikopter oder in einem Boot. Ein Offizier der Marine muss sich stets bewusst sein, dass er jeden Augen-blick, und das während Monaten, von sei-nen Jungs beobachtet wird. Sein Beispiel ist massgebend. Überhaupt ist das persön-liche Vorbild die stärkste und auch effi-zienteste Art der Führung.

Die USS Tripoli wurde von einer Mine getroffen. Wie hat Euer Kapitän reagiert und welches waren seine Befehle?

Der Kapitän hat uns alle tief beein-druckt. Er schien Nerven aus Stahl zu be-sitzen. Seine Stimme war ruhig, und seine Bewegungen waren gelöst, wie wenn nichts passiert wäre. Er führte die Offiziere der verschiedenen Abteilungen umsichtig und mit Erfahrung. Seine ersten Worte waren: «Was hat uns getroffen?» und «Geben Sie mir einen Bericht über unsere Verluste und den Schaden!». – Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Hat dieser Vorfall das Leben an Bord verändert?

Ja. Mit einem Schlag wurde es jedem an Bord klar, dass dieser Einsatz nicht wie sonst nur eine Übung war. Alle für lange Verwendungen auf See so typischen Kla-gen waren auf einmal verschwunden. Je-dermann konzentrierte sich nur noch auf seine Arbeit. Das ganze Schiff wurde zu einer Schicksalsgemeinschaft, vereint durch die Gewissheit, dass der Feind real existierte und dass mit ihm nicht zu spassen war.

Die ASMZ blickt über die Grenzen der eigenen Heimatländer hinaus.

Vor kurzem konnte man den Zeitungen in den USA entnehmen, dass eine merkwürdige Krankheit (sehr wahrscheinlich psychischer Natur) vor allem die Reservisten der US Navy befallen habe, die aus dem Golf zurückgekehrt sind. Was ist Ihre Meinung da-zu? Sind auch Berufsmatrosen davon be-fallen?

Es ist mir kein Fall der USS Tripoli be-kannt. Ich schliesse aber nicht aus, dass es psychische Reaktionen gegeben hat, wie man sie bis anhin vor allem von der Armee gekannt hat. Meines Erachtens hängt dies sehr stark mit der Führung zusammen. Wo die Führung durch die Offiziere beispiel-haft ist, kommen solche Fälle eher selten vor. Auf der USS Tripoli sorgten wir uns um unsere Mannschaft; ihr Glück war uns nicht gleichgültig.

Welches ist Ihre wichtigste Erfahrung aus diesem Krieg?

Er war ernüchternd. Es wurde mir be-wusst, dass wir innert Sekunden sterben könnten. Unser wichtigster Besitz waren nicht unsere Waffen, sondern das Leben jedes einzelnen an Bord und der zu Hause Gebliebenen, denen es nicht gleichgültig war, dass wir «on watch» waren.

Interview und Übersetzung:

Major i Gst Ulrich Zwygart, Kdt Pz Bat 8, zurzeit Command and General Staff College, US Army, Fort Leavenworth, Kansas (USA). ■

Für eine glaubwürdige Armee

Öffentliche Informations-veranstaltung gegen die Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative und gegen die Anti-Waffenplatz-Initiative

Fliegermuseum Dübendorf Samstag, 8. Mai 1993

9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstalter:
Forum Flugplatz Dübendorf

WORTE genügen nicht mehr!

Die zwei Initiativen vom 6. Juni schwächen unsere Armee bis in Zeiten, von deren weltpolitischen Konstellationen wir heute noch nichts ahnen!

Erste Umfragen zeigen einen bedenklichen Infor-mationsstand auf.

Für uns alle heisst dies:**TÄTEN**
denn zum Reden ist es zu spät.

Der Griff ins Portemonnaie ist zwar eine notwen-dige, keineswegs aber hinreichende «Tat»:

Bei der Grosskundgebung am Samstag, 22. Mai 1993, 14.00–16.00

(eine Woche nach den Armee-Abschaffern!), auf dem Bundesplatz in Bern ist es deshalb drin-gend notwendig, dass alle (also auch SIE!) teilneh-men. Machen Sie doch aus dem Tag einen Familienausflug ins historische Bern!

Auch aktive Aufklärung im Bekanntenkreis ist nötig – die Argumente stehen auf unserer Seite...

M. Bourgeois, A. Brüniger, D. Oriesek, alle Zürich

PS: Es fehlt noch viel Geld. PC 30-3154-8 (AWM)